

## Werk

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG\\_0068](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X|LOG_0068)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Daniel hatte Glück in dem Königreiche desjenigen, der diese Schriften gesammelt hat, und der Darius, und in dem Königreiche Cores des Wahrscheinlichkeit nach Ezra gewesen ist, beygefügter Persers. Jedoch können diese Worte auch von dem seyn<sup>358)</sup>. Newton.

(358) Die leichtere Vermuthung ist von der erstern in nichts unterschieden, als darinn, daß sie etwas näher bestimmt, vor es wahrscheinlicher Weise gewesen seyn möchte, der diese Worte beygefügert haben sollte. Es hindert aber gar nichts, daß man nicht glauben sollte, Daniel habe diese Worte selbst hinzugesetzt. Er kann diese Geschichte entweder gegen das Ende seines Lebens, und schon unter der Regierung des Cores, aufgezeichnet, oder diesen Zusatz noch in späteren Jahren mit angehängt haben.

## Das VII. Capitel. Einleitung.

Daniels Gesicht von den vier Thieren, welches der Engel von den vier großen Monarchien erklärt, die auf einander folgen, und bis ans Ende der Welt dauern würden. Loroth. Durch ein Gesicht von vier Thieren macht Gott dem Daniel auf eine genauere und klarere Weise (als vorher durch Nebucadnezars Gesicht von dem Bilde, Cap. 2. geschehen war) die vier großen Königreiche oder Staaten der Heiden, welche einander in der Welt folgen sollten, bekannt, und beschreibt auch vollkommener den glanzreichen und triumphirenden Staat des Königreiches Christi hier auf der Erde, welches mit dem Ende des vierten Königreiches der Heiden seinen Ansang nehmen sollte. Wells.

### Inhalt.

In diesem Gesichte unterscheiden wir I. Daniels Traum von vier Thieren, wovon ein jedes etwas besondres bedeutete, v. 1-14. II. die Auslegung, welche Daniel in diesem Gesichte selbst davon empfing, v. 15-28.

 In dem ersten Jahre Belsazars, des Königes von Babel, sahe Daniel einen Traum, und Gesichte seines Hauptes, auf seinem Lager: da schrieb er denselben Traum, und

V. i. In dem ersten Jahre ic. Diese Weisung ist chaldäisch geschrieben, zu einem Gedächtniß und Beweise für Belsazar von der Ehrerbietung, welche sein Vater und Großvater für Gott bezeugten, der so kräftige Werke für und wider sie gethan hatte, um ihren Stolz zu erniedrigen, und ihnen zu zeigen, daß der allemächtige Gott herrschte, und sie aus seiner Gnade regierten. Jedoch Belsazar mache davon keinen Gebrauch, sondern erheb sich selbst in Gottlosigkeit und Stolze, bis die göttliche Rache ihn zu Boden warf. Daniel fängt nun an, die Gesichte, die ihm Gott zu verschiedenen Zeiten gezeigt hatte, zu erklären: darum kehrt er zu dem ersten Jahre Belsazars zurück. Von den Gelehrten ist anzumerken, daß das Wort, Belsazar, hier von dem Propheten verändert ist: indem ein Buchstabe versetzt worden; welches die Bedeutung sehr verändert. Denn sein Name, בֶּלְזָאָר, Cap. 5. bedeutet Schätze, die ausgesuchet und besessen sind: aber das Wort, welches hier vor kommt, ist בֶּלְזָבָב, und heißt, wegen der Verschüttung eines Buchstabens, so viel, als Bel ist durch das Feuer eines Feindes verzeh-

ret; wie vom Jeremias, Cap. 50, 2. c. 51, 44. vorhergesaget war. Man sehe Jer. 51, 25. 28. Die Juden waren gewohnt, die Namen der Abgötter und Gökendiener zu verändern: und das gereichte zur Verhüttung derselben: wie Grotius aus Mose von Roti mit Recht beweist. Polus.

Sahé Daniel einen Traum. Nachdem der Prophet verschiedene Dinge, die ihn und seine Brüder in der Gefangenenschaft betrafen, erzählt, und von seiner Weisheit, in Auslegung der Träume anderer Menschen, Proben gegeben hat: so geht er nun zu einer Beschreibung seiner eigenen Gesichte hinüber und schreit darum zu dem ersten Jahre der Regierung Belsazars zurück: welches siebenzehn Jahre vor der in dem vorhergehenden Capitel beschriebenen Geschichte war. Loroth. Dieses ist ein anderes Gesicht, aber von einerley Sache und Inhalte mit dem Gesichte Nebucadnezars, Cap. 2. das vom Daniel daselbst erklärt ist: nur wird dasjenige, was daselbst allgemeiner abgebildet ist, in folgenden Zeiten genauer, und mit mehrern Umständen in diesem und den folgenden Capiteln vorgestellt. Ges. der Gottessg. Diese Gesich-

und er sagte die Hauptsumme der Sache. 2. Daniel antwortete und sprach: Ich sahe in meinem Gesichte bey Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels brachen auf dem großen Meere hervor. 3. Und es stiegen vier große Thiere aus dem Meere herauf, eines von dem andern verschieden. 4. Das erste war wie ein Löwe, und es hatte Adlers Flügel, ich sahe zu, bis daß seine Flügel ausgeplückt waren, und es ward von der Erde

v. 4. Jes. 14, 13. 14. Jer. 48, 40. c. 49, 22.

Gesichte Daniels wurden zum Nutzen der Kirche gegeben, und vom Daniel aufgezeichnet, um ihrer Missdeutung vorzubeugen: denn sie meynten, daß alles wohl und glücklich geben würde, wenn sie aus ihrer Gefangenheit zurückkehret wären; da sie doch in vielen folgenden Geschlechtern eine Welt voll Unruhe finden sollten, indem von den vier großen Monarchien, die er Thiere nennt, nur erst eines vorbev war, und sie in Zukunft noch dreye finden sollten. Dieses war Daniels Traum: er sahe, und schrieb und sagete den vornhmsten Inbegriff davon. Polus.

V. 2. --- Und siehe, die vier Winde des Himmels brachen --- hervor. Was durch Winde verstanden werde, das giebt den Auslegern, weil Daniel es nicht erklärt, ein weites Feld zu eines jeden Muthmaßungen. Unter denselben ist diese, die wahrscheinlichste, daß durch die vier Winde des großen Meeres die Bewegungen verschiedener Völker und Parteien verstanden werden, die wider einander durch Kriege streiten, und diese Thiere, eines nach dem andern hervorbringen würden. Dß dieses manchmal durch Winde bezeichnet werde, das ist klar: wie Jer. 49, 36. c. 51, 1. von der Untergang Babels, der ersten Monarchie, und Elams, das ist, der persischen Monarchie, auf dieselbe Weise vorherkündigt ist. Polus. Dieses bezeichnete solche Bewegungen der Welt, und einen so zerrütteten Zustand der Sachen, woraus Monarchien und Königreiche durchgehends entstehen. Löwth.

Auf dem großen Meere. Das große Meer ist in der Schrift das mittelländische Meer, welches ist Levante, Archipelagus, die Strafe oder Meerenge v. heißt. Es wird 1) vergleichungsweise so genannt; denn die Juden nannten stehende Gewässer Seen oder Meere, als die See von Galiläa, Genesareth, Cinneroth, das tote Meer, oder die stehende See von Sodom; das mittelländische Meer aber war מִזְרָחַ מִזְרָחַ, die große See, wegen seiner Länge und Breite, die alle die stehenden Seen zusammenommen übertreffen, ob es gleich für sich allein, in Vergleichung mit dem atlantischen oder indianischen Meere, nur eine kleine See ist. Es heißt 2) deswegen das große Meer: weil der große Schauplatz von Thaten da gewesen und daran verbunden ist, u. alle vier großen Monarchien die Herrschaft darüber gehabt haben. Es wird 3) sinnbildlicher Weise so genannt: da es ist in der Schrift gebräuchlich, ein Volk mit Wassern zu vergleichen, und Nationen

mit Meeren, Offenb. 13, 1. c. 17, 15.; diese aber werden wegen des unaufhörlichen Getöses, Offenb. 19, 5. und wegen der ungestümten Bewegungen des Meeres so genannt, da dasselbe allezeit Wellen schlägt, mit jedem Winde, der nur wehet, fortrollset, und diejenigen, die auf dem Rücken seiner schwelenden Wellen fahren, in Gefahr bringt. Polus.

V. 3. Und es stiegen vier große Thiere v. Das ist, vier große Monarchien: groß, in Vergleichung mit besondern Königreichen, die gegen diese klein waren; Thiere, wegen ihrer Abgötterey, tyrannischen Unterdrückungen und Veraubungen. Polus Sie nahmen ihren Ursprung aus Kriegen und Zerrüttungen, welche sich damit endigen, daß der Eroberer zu einem Monarchen über diejenigen, die er überwältigt hat, gesetzt wird; man vergleiche Offenb. 13, 1. Der Grund warum diese Monarchien durch grausame und wilde Thiere abgebildet worden, ist in der Anmerkung über Cap. 2, 31. gegeben. Löwth.

V. 4. Das erste war wie ein Löwe, und es hatte Adlers Flügel. Der eine ist der König der Thiere: der andere der König der Vogel. Darum wird er das goldene Haupt genannt: wie Dan. 2, 32. 38. Dieses war das chaldäische oder assyrische Reich, welches erst zu Babel, hernach zu Nineve und dann wieder zu Babel war. Polus.

Und es hatte Adlers Flügel. Kriegeshelden, und insbesondere Überwinder werden mit Löwen, wegen ihrer Stärke und Grausamkeit, und mit Adlern, wegen ihrer Geschwindigkeit, verglichen. Man sehe 5 Mos. 28, 29. 2 Sam. 1, 23. Jer. 4, 7. c. 48, 40. Hab. 1, 8. Löwth. Sie waren schnell: indem sie viele Länder überfielen, und ihre Monarchie in einer kurzen Zeit zu einer wundernswürdigen Höhe brachten. So weisaget Jeremias, er wird herauskommen, wie Wolken, seine Wagen werden seyn, wie ein Wirbelwind, seine Pferde sind schneller, als Adler, Jer. 4, 13. und v. 7. wird er ein Löwe genannt. Polus.

Ich habe zu, bis daß seine Flügel ausgeplückt waren, und es ward v. oder lieber, womit es von der Erde aufgehoben wurde, wie am Rande der englischen Bibel gelesen wird. Das Verbindungszeichen kommt bisweilen anstatt des bezüglichen Fürwortes (Relativum) vor. Man sehe den Toldius a). Es ward wider den Fortgang seiner Siege durch die männigfältigen Einfälle der Kriegesheere, die durch den Cyrus und Darius oder Cyaxares

Erde aufgehoben, und auf die Füße gestellet, wie ein Mensch, und denselben ward eines Menschen Herz gegeben. 5. Darnach siehe, das andere Thier, das zweyte, war wie ein Bär, und stellte sich an die eine Seite, und es hatte drey Ribben in seinem Maule zwischen seinen Zähnen: und man sage also zu demselben: Stehe auf und is viel Fleisch. 6. Darnach sahe ich, und siehe, es war ein anderes Thier, wie ein Leopard, und es hatte vier Flügel eines Vogels auf seinem Rücken: auch hatte dasselbe Thier vier Häupter, und

v. 6. V. 21. 24. Cap. 8. 9.

ihm

res zwanzig Jahre nach einander, vor der vollkommenen Ueberwindung des Reiches, wider die Babylonier angeführt wurden, eine Gräze gesetzt. Man lese Prudeaux b) über das erste Jahr der Regierung Nerioglassus ic. Lowith. Dieses geschah zuerst, da der Lauf ihrer Siege gehemmet, und darnach, da sie aus ihrem Gebiete verstoßen wurden. Die Nation ward nicht vertilget, sondern ihre Monarchie. Dieses ward am Nebucadnezar kräftig wahr gemacht, da er, wie in ein Thier verwandelt unter den Thieren war, Dan. 4. 31. 32. 33. 34.: sein Ende aber nahm es in seinem Sohne Belsazar, weil derselbe sich nicht hatte warnen lassen, Dan. 5. 22. Polus.

a) S. 296. b) Verknüpfung der Geschichte des A. und N. Test.

Und auf die Füße gestellet, wie ein Mensch: es ward zahmer und biegamer. Lowith.

Eines Menschen Herz. Das ist, ein weiches, furchtloses und niedergeschlagenes Herz. Denn sollte das Löwenherz, das stolze und hoffartige Herz, von ihnen weichen. Gesells. der Gottesgeli.

V. 5. Darnach, siehe, das andere Thier: nämlich, die Meder und Perser. Polus.

Das zweyte, war wie ein Bär. Welches ein wildes, grimmiges, zerreichendes Geschöpfe und sehr grausam ist, vornehmlich die sich an bergsichten Dernern aufzuhalten, als in den Gegenden vom Caucasus, von Armenien und Medien, bey dem caspiischen Meer, nahe bey dem tartarischen, und in solchen Plänen, die an den Mogol, die Usbekken, und die Sasbutes gränder; man sehe Jes. 13. 17. 18. Jer. 51. 48. 50. Bersiorer genannt, v. 11. fgg. So sandte Gott die Bären von Norden nach Babel, Fleisch zu essen. Man sehe, wie Gott sie, Jer. 51. 20. 21. 22. 23. 27. 28. wider Babel rufet, wo er Ararat, Minni, Askenas und die Meder, das ist, Armenien, Parthen, Hyrcanien ic. die rauhen nordischen Bären, hennemnet. Polus.

Und stellte sich an die eine Seite <sup>(359)</sup>. Dieses Thier bezeichnet das persische Reich, und desselben ersten Anfang, sich zu erhöhen und zur Herrschaft zu gelangen. Am Rande der engl. Bibel heißt es, und es stellte sich auf eine Herrschaft: das ist, es

machte ein Reich aus der vereinigten Macht der Meder und Perser. Lowith. Die eine Seite ist die Nordseite: denn der Meder stand zuerst auf, und sandte zu Cyrus, dem Perser, zu kommen und ihm wider den Assyrier zu helfen, und machte ihn zum allgemeinen Haupte. Polus.

Und es hatte drey Ribben in seinem Munde, zwischen seinen Zähnen. Verschiedene Untertanen von Babel fielen von den Babylonier ab (und alle diese machen die drey Ribben aus), als die Hyrcanier und Gobrias. Polus. Der geleherte Bischoff von Coventry und Lichfield c) erklärt Babel, Lydien und Aegypten für diese drey Ribben. Es ist aus der berüchtigten Geschichte des Ezechias, Königs von Lydien, den Cyrus zum Feuer verurtheilte, gewiß, daß Lydien vom Cyrus erobert ist: und gleichwie Aegypten vom Nebucadnezar überwunden ward (man sehe Ezech. 29. 19.), als blieb es beständig unter des Amasis Regierung dem Cyrus zinsbar. Man lese die beygefügte Anmerk. über Ezech. 29. 13. und Xenophon d). Lowith.

c) Rettung seiner Vertheidig. des Christenth. Th. 1. Cap. 2. Abs. 3. d) Cyropaed. lib. 7. 8.

Und man sage also zu demselben: stehe auf ic. Ihr guter Fortgang machte stets mehr Begierde nach Herrschaft. Lowith.

V. 6. Darnach sahe ich :: wie ein Leopard. Dieser Leopard war die griechische Monarchie. Ein Leopard ist geringer, als ein Löwe: so war diese Monarchie zu Anfangen; sie unterstand sich aber doch wider einen Löwen zu streiten. So fiel Alexander den Darius mit einer Macht, die gegen ihn sehr geringe war, an. Sie heißt auch um ihrer Geschwindigkeit willen ein Leopard, der deswegen mit vier Flügeln auf seinem Rücken beschrieben ist. Polus.

Und es hatte vier Flügel :: auf seinem Rücken ic. Dieses dritte Thier bezeichnet die griechische Monarchie, welche vom Alexander angefangen, und von seinen Nachfolgern fortgesetzt ward; man sehe Cap. 8. 28. Die vier Flügel bedeuten die Geschwindigkeit ihres Fortganges und ihrer Siege; man sehe v. 5. Ein Leopard ist ein Thier von ungemein schnellem

(359) Eigentlich heißt es: und richtete sich auf einer Seite auf. Die Redensart ist von einem Thiere genommen, welches, nachdem es auf vier Füßen gelegen, sich nun aufzählt auf einer Seite zu erheben und aufzurichten, um zu fressen. Die Redensart bedeutet also, daß der Meder, der bisher ruhig gelegen, sich aufzumachen würde, zu überwinden. Unten am Ende von v. 17. ist das Wort ganz richtig übersetzt.

ihm ward die Herrschaft gegeben. 7. Darnach sahe ich in der Nacht Gesichte, und siehe, das vierte Thier war erschrecklich, und gräulich, und sehr stark: und es hatte grosse eiserne Zähne, es aß, und zermalmte, und zertrat das Uebrige mit seinen Füßen, und es war von allen denen Thieren, die vor demselben gewesen waren, unterschieden: und es hatte zehn Hörner. 8. Ich gab Acht auf die Hörner, und siehe, ein anderes kleines Horn

lem Laufe, und jagt dem Raube nach, wie die Naturkundiger anmerken. Lowth.

Vier Häupter. Weil diejenigen, die ihm im Reiche folgten, vier von seinen vornehmsten Geschlachten waren, welche das Reich in vier Theile unter einander vertheilten. Diese vier Häupter aber, denen die Herrschaft gegeben wurde, waren *Ptolemaüs*, *Seleucus*, *Philippus*, *Antigonus*, oder, wie andere woll'n, *Perdiccas* und *Meleager*, Dan. 8, 21, 22. Polus.

Und ihm ward die Herrschaft gegeben. Alexander führte seine Siege, die so gross waren, durch die grosse Kraft Gottes aus. Wie sollte er sonst den Darius, der sechsmal hundert tausend Mann gegen dreysigtausend zu stellen hatte, überwunden haben, und in einer so kurzen Zeit über Asien, bis an Ostindien Herr geworden sein? Unter Ostindien aber versteht sich denjenigen Theil, den ist der Mogol besitzt, wo er mit dem Porus, fochte, und ihn schlug. Polus. Lowth.

B. 7. Und siehe, das vierte Thier. Ohne Namen, weil es einerley Volk mit dem vorhergehenden, aber durch zehn Hörner von dem vorhergehenden unterschieden war, wovon das eine, welches das starkste war, Augen und einen Mund hatte, und grosse Dinge sprach. Es wird mit keiner Art von Thieren verglichen: weil so viele grosse Veränderungen und Verschiedenheiten daran waren. Daher hat dieses Thier einige mehrere Schwieigkeit und Dunkelheit in sich. Dieses, nebst den grossen Dingen, die dasselbe sprach, machet den Daniel so begierig nach der Wahrheit vor diesem vierten Thiere, v. 19, 20.: ob wir gleich aus Dan. 8, 9. sehen können, daß die erste Münzung dieser Weissagung sich auf die Königreiche von Syrien und Aegypten bezieht, welche die Seleuciden und Lagiden, die zweien Juene des Bildes, Dan. 2, 33. besaßen. Das romische Reich (ob es gleich hier nicht gemynet ist, und noch weniger das tarkische) folgte diesem nachher nach, in der Verfolgung der Kirche, in der Umkehrung und Verhindernung des Dienstes Gottes, und in der Gewalt über die Grossen: und die Offenbarung Johannis wendet verschiedene Ausdrücke von Daniel auf den Antichrist an; man sehe Dan. 2, 40. Aber die Seleuciden, welche die Königreiche von Syrien und Asien besaßen, scheinen hier am eigentlichsten und buchstabilig gernynet zu werden: unter welchen das Volk Gottes, die Jüden, unendliches Elend und Misshand-

lungen ausstanden. Zur Vorhervenkündigung und Beschreibung davon ist der gröste Theil der folgenden Capitel bestimmt und gebraucht. Gesells. der Gottesgel.

War erschrecklich, und gräulich, und sehr stark. Dieses war die römische Monarchie: denn dieselbe folget auf die griechische, und war furchterlich, sowol in ihrem Ursprunge, als Fortgange. Sie war stark, und ist darum Cap. 2, 40. mit Eisen verglichen. Polus. Lowth.

Es aß, und zermalmte, und zertrat das Uebrige mit seinen Füßen. In Acht auf die Veränderlichkeit und Grausamkeit der Regierung. Es gebrauchte nicht allein Italiener, sondern auch Spanier, Gallier, Deutschen und Briten, welche ihre Heere stark, und hart, wie Eisen, machten, wodurch das Gold, Silber und Kupfer zerbrochen ward. Aber es ist klar, daß dieses das lezte Königreich von den vier ist, das durch Christi Königreich vernichtet werden sollte: und dieses war ein Werk für die letzte Zeit, v. 13. Polus.

Es brachte alle Völker unter sich, die den vorigen Monarchen unterworfen gewesen waren. Der lezte Theil dieser Periode hat sein Abschluß auf die Wuth wilder Thiere, welche auf denjenigen Theil ihres Raubes, den sie nicht verschlingen können, treten; man vergleiche Cap. 8, 7, 10. So übergaben die Römer die überwundenen Landesfischen, welche sie nicht selbst gebrauchen konnten, ihren Bundesgenossen zu einem Raufe und Raube. Lowth.

Und es war = unterschieden, und es hatte zehn Hörner: das ist, Könige, v. 24. die Offenb. 17, 12. Hörner genannt werden: das ist, von Eisen, wie die Zeiten waren, oder grausam und verfolgend; gleichwie die Thiere mit den Hörnern drängen und stoßen. Polus.

Es war von allen Thieren, oder Monarchien, vor demselben verschieden: daß die Herrschaft in zehn Königreiche oder Fürstenthümer vertheilet werden sollte, welche hier durch zehn Hörner, und Cap. 2, 41. durch die zehn Zeiten des Bildes vorgestellter sind; man sehe v. 23, 24. und die Anmerk. dafselbst. Lowth.

B. 8. Ich gab Acht auf die Hörner. Daniel sieht Acht: und dies tuft uns zu, auf diese Sache zu merken. Polus.

Und siehe, ein anderes kleines Horn kam zwischen denselben heraus. Einige meynen, es werde hiedurch der Turke verstanden; andere, Antiochus Epiphanes vor demselben; wiederum andre,

Horn kam zwischen denselben heraus, und dreye aus den vorigen Hörnern wurden vor demselben ausgerissen: und siehe, an demselben Horne waren Augen, wie Menschen Augen, und ein Mund, der große Dinge sprach. 9. Dieses sahe ich, bis daß Thronen gesetzt wurden,

dere, Julius Cäsar; und noch andre, der Antichrist. Es ist gewiß, daß das Horn, welches aus dem Ziegenbock, Cap. 8, 9-12. heraus kam, Antiochus ist: aber das Horn, wovon hier gesprochen wird, kommt aus dem vierten Thiere, oder unter denselben, heraus. Folglich muß es entweder der Türke seyn, wie einige wollen, oder der römische Antichrist. Der Türke kann es nicht seyn: denn 1) das Horn bezeichnet nur einen König, v. 24.; dieser mußte 2) das vierte Königreich ganz bekommen; und er mußte 3) noch vorher regieren, ehe das Königreich Christi aufgerichtet wurde. Polus.

Und dreye aus den vorigen Hörnern wurden v. Man sehe v. 24. 25. Lowth. Diese waren die Griechen, Longobarden und Franken, welche er aus Italien vertrieb, daß sie ihm Platz machen mußten. Polus.

Und siehe, in demselben Horne waren Augen v. Dies bedeutet große Geschicklichkeit und Klugheit. Lowth.

Und ein Mund, der große Dinge sprach. Man sehe die Anmerk. über v. 25. Lowth. Dieses erklären einige wiederum vom Antiochus; andere vom Mahomet; einige vom Cäsar; andere vom Antichrist. Diese alle kamen in List und Gotteslästerungen mit einander überein. Aber eigentlich kann nur einer dadurch gemeint seyn: nämlich der Antichrist. Polus.

W. 9. Dieses sahe ich, oder nach dem Englischen, ich sahe, bis daß Thronen gesetzt, oder nach dem Englischen, niedergeworfen, wurden. Durch die niedergeworfenen Thronen müssen die Königreiche der Welt verstanden werden, welche durch Christum, den König und Richter über alle, vernichtet wurden<sup>(360)</sup>, der wegen seiner ewigen Gottheit, ohne Anfang oder Ende der Tage, der Alte von Tagen genannt ist<sup>(361)</sup>. Polus. Niedergeworfen, oder lieber, niedergelassen, oder gesetzt. So

verfehlt es der griechische Uebersetzer: und in eben diesem Verstande wird das hier in der Grundsprache gebrauchte Wort in der chaldäischen Umschreibung über Jer. 1, 15. genommen, wo unsere Uebersetzung liest, sie werden ein jeder seinen Thron setzen. Die folgenden Worte, der Alte von Tagen saß, rechtfertigen diese Uebersetzung. Die Thronen, wovon hier gesprochen wird, bezeichnen zuerst und vor allen die Throne Gottes und Christi; man sehe v. 13. 14. darnach die Thronen der Heiligen, welche an dem Tage des Gerichtes Beyficher Gottes und Christi seyn werden; man lese v. 22. Offenb. 20, 14. Da die vierthe Monarchie bis zur Vollendung aller Dinge dauern sollte; so wird das allgemeine Gericht in diesem und den folgenden Versen beschrieben, worin ein Urtheil über dasselbe Thier gehet, und seiner Herrschaft ein Ende machen sollte. Lowth. Hier ist eine Anspruch auf das Sanhedrin, oder den großen Rath von Israel, worin der Vater des Gerichts (Pater iudicii) seine Beyficher (Assessores) hatte, welche auf Sesseln saßen, die als ein halber Kreis zu seiner rechten und linken Hand gesetzten waren. Wells. Dieses bezeichnet nicht das jüngste Gericht bey der zarten Zukunft Christi, Matth. 25, 31. 32. Offenb. 20, 4. sondern die Ankunft Gottes zum Gerichte wider den Antiochus Epiphanes, zu seiner Zeit, und wider die Ueberbleibsel der vorhergehenden Herrschaften. Daß dieses die Meynung sey, das erhellet aus den folgenden Wörtern, und durch Vergleichung von v. 8. 11. 20. 22. 25. 26. <sup>(362)</sup>: das ist, bis daß Gott zum Gerichte wider den Antiochus Epiphanes, wie wir gesaget haben, zur Erlösung und Rache seines Volkes, der Juden, kam. Es ist eine verblümte Beschreibung, wie Ps. 7, 6. 7. 9. 4. 7. Und wenn Gott zum Gerichte kommt, dann werden seine Feinde zerstreut und ihre Thronen in der That niedergeworfen<sup>(363)</sup>, Jes. 2, 10. fgg. Joel 2, 11. Mal. 3, 2. Gesells. der Gottesgel.

Und

(360) Daß diese Auslegung, samt der zum Grunde gelegten Uebersetzung unrichtig sey, ist nicht von nöthen zu erinnern, da sogleich aus der Feder des gel. hrt. Lowths eine richtigere nachfolget.

(361) Es ist auch dieses falsch, wie aus v. 13. sehr deutlich erhellet, alwo Christus von dem Alten von Tagen deutlich unterschieden wird.

(362) Wenn diese angeführten Verse etwas beweisen sollen, so muß ausgemacht seyn, daß sich der Prophet aufs allergenauste an den Leitsaden der historischen Ordnung halte. Allein er scheint hier in der Bestimmung einer Zeit etwas im voraus zu berühren, das erst in die folgenden Theile dieser Weissagung gehört. Man sieht deutlich, daß sich das, was v. 22. gefunden wird, auf diese gegenwärtige Stelle bezieht; gleichwie sich hingegen v. 11. auf v. 8. offenbar bezieht. Daher muß das, was man v. 9. 10. liest, als eine Einschaltung betrachtet werden.

(363) Wir widersprechen aber auch das noch, daß der Text von einem Niederwerfen der Thronen, oder von einem Utrurz der Reiche und Staaten rede.

wurden, und der Alte von Tagen sich setzte: dessen Kleid weiß war, wie der Schnee, und das Haar seines Hauptes, wie saubere Wolle: sein Thron war Feuerfunken, desselben Räder ein brennend Feuer. 10. Ein feuriger Strom floß und gieng von vor ihm aus, tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal zehn Tausende stunden vor ihm: das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden geöffnet. 11. Da sahe ich zu, wegen der Stimme der großen Worte, welche dasselbe Horn sprach: ich sahe zu, bis daß das Thier getötet, und sein Leib vertilget und übergeben ward, um von dem Feuer verbrannt

v. 10. 1 Ebd. 22, 19. Ps. 68, 17. Offenb. 5, 11. c. 20, 18.

zu

Und der Alte von Tagen sich setzte. Der ewige Richter der Welt; man sehe Offenb. 16, 5. er, der vom Anfang war, 1 Joh. 2, 14. der anderswo so beschrieben wird, daß er sich mit dem Lichte, wie mit einem Kleide deckt, Ps. 104, 2. und 1 Joh. 1, 5. als ein helles und unbesetztes Licht vorgetestet ist. Lowth.

Dessen Kleid weiß war, wie der Schnee. So wurden Statthalter des Königes gekleidet, 1 Mos. 4, 42. wie Joseph in feiner Leinwand, und Mosechai, Esth. 8, 15. Dieses bedeutet seine Lauterkeit und Gerechtigkeit im Gerichte, Jes. 42, 4. Polus.

Und das Haar seines Hauptes wie saubere Wolle. Dieses bildet seine Ewigkeit und die Reife seiner Veratshüllungen ab, Offenb. 1, 14. Polus. In dieser göttlichen Erscheinung geschieht Meldung von dem Haare seines Hauptes, gleichwie in derjenigen, die dem Moses und dem Altesten Israels verliehen ward, von den Füßen, 2 Mos. 24, 10. Wir müssen aber deswegen doch nicht gedenken, als ob in einer von beyden Stellen irgend eine bestimmte leibliche Gestalt, wie von einem Menschen, dargestellt sey; man sehe 5 Mos. 4, 15. Die Ausdrücke geben bloß zu erkennen, daß der oberste und unterste Theil dieser göttlichen Schechinah von einem erstaunlichen und unaussprechlichen Glanze wär. Lowth.

Sein Thron war Feuerfunken, oder nach dem Englischen, (wie) eine feurige Flamme. Dieses drückt seine Majestät im Gerichte aus; man sehe Ps. 50, 3. 4. Mal. 4, 1. Offenb. 19, 11. 12. Pol. Gott wird so beschrieben, daß er in Flammen von Feuer zum Gerichte komme, wodurch die Welt und die Gottlosen in derselben zerstört werden sollen; man sehe Ps. 50, 3. 1 Cor. 3, 15. 2 Theß. 1, 7. 8. 2 Petr. 3, 7. 10. Lowth.

Desselben Räder ein brennend Feuer. Dieses bildet den schrecklichen und fürchterlichen Zustand des letzten Richters und des Gerichtes ab, und enthält zugleich eine Anspielung auf die Könige, welche bewegliche Throne hatten, woran Räder waren. Es schildert auch das Blödliche von Gott in dem Gerichte, Mal. 3, 5. Polus. Sein Thron wird hier nach Art eines Triumphswagens beschrieben, der

von Engeln, als von so vielen feurigen Rädern, getragen ward; man lese Ps. 68, 18. 104, 3. 4. Ezech. 1, 13. 14. 15. Lowth.

10. Ein feuriger Strom floß und gieng von vor ihm aus. Blitze und Ströme von Feuer waren seine Vorläufer, um von seiner schleunigen Ankunft Nachricht zu geben, Ps. 50, 3. 97, 3. Dieses bedeutet seine Gerechtigkeit und Rache, da er Urtheil spricht und dasselbe ausführt. Lowth, Polus.

Tausendmal Tausende dienten ihm ic. Dieses ist die große Sizihaltung. Polus. Sein Gefolge war eine unzählige Menge von Engeln; man sehe 5 Mos. 33, 2. Ps. 68, 18. Hebr. 12, 22. Off. 5, 11. Lowth.

Das Gericht setzte sich. Der Gerichtshof. Gott, als der oberste Richter, und die Heiligen, als seine Beysitzer, erscheinen hier öffentlich; man sehe v. 9. Der Ausdruck geht auf die Sizihaltungen in dem jüdischen Rath, wo der רְאֵבֶן בְּנֵי אָהָרֹן, oder der Vorsteher des Gerichtes seine Beysitzer hatte, die neben ihm saßen; oder, wie andere meynen, auf seine alte Gewohnheit der Juden, von den Obersten oder Häuptern der Geschlechter, die mit dem Könige im Gerichte saßen. Polus, Lowth.

Und die Bücher wurden geöffnet. Die Bücher des Lebens und der Thaten der Menschen, der ewigen Schlüsse und Gesetze Gottes, das Buch der Allwissenheit Gottes ic. Die Redensart hat ihr Abschluß die Rollen und Aufzeichnungen in den Gerichtshöfen; man vergl. 5 Mos. 32, 24. Ps. 56, 9. Jes. 65, 6. Mal. 3, 16. Polus, Lowth.

11. Da sahe ich zu, wegen der Stimme ic. Man sehe v. 25. Lowth.

Ich sahe zu, bis daß das Thier getötet --- ward. Der Prophet giebt hiermit zu erkennen, welches die völlige Vernichtung des vierten und letzten Thieres, und des kleinen Horns an demselben, das nach den andern Hörnern herausflam, war. Lowth.

Und sein Leib vertilget und übergeben ic. Man lese Offenb. 18, 8. c. 19, 20. Lowth. Dieses kann nicht anders als von dem Untergange und dem Gerichte des Antichristen verstanden werden, 2 Theß. 1, 8. Offenb. 17, 8. c. 19, 20. c. 20, 10. Polus.

B. 12.

zu werden. 12. Was auch die übrigen Thiere betrifft, so nahm man ihre Herrschaft weg, denn Verlängerung des Lebens war ihnen bis auf Zeit und Stunde gegeben. 13. Ferner sahe ich in der Nacht Gesichte: und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, wie eines Menschen Sohn, und er kam zu dem Alten von Tagen, und sie ließen ih'n

V. 12. Was auch die übrigen Thiere betrifft, so nahm man ihre Herrschaft weg, denn, oder nach dem Engl. ob gleich ic. Obgleich, was die drey ersten Monarchien anbelangt, die folgende Monarchie die Herrschaft der vorhergehenden regnähmt: so geschah das doch nicht auf einmal, sondern stufenweise; und die Völker, welche unter diesen Monarchien gestanden hatten, blieben im Wesen, ob sie schon ihren Herrn veränderten. Aber die Vernichtung der letzten Monarchie brachte das Ende dieser Herrschaft und aller andern Königreiche mit sich: indem das Königreich Christi zu derselben Zeit unmittelbar in die Stelle kam; man sehe v. 13. 14. Cap. 2. 34. Lowth. Der Prophet hat sein Abssehen vornehmlich auf die vierte Monarchie, und das stolze lästerliche Horn in derselben: unterläßt aber nicht ganz und gar von den andern dreien Monarchien zu sprechen, und zu sagen, was aus denselben ward. Er sagt, daß sie ganz und gar, nämlich, nach der Folge, wie die Geschichte uns sagen, weggenommen wurde. Das Thier und das Horn vergehen beyde zusammen; denn der Geist sagt uns, das Horn werde die Oberhand wider die Heiligen haben, bis daß der Alte von Tagen in das Gericht komme. Und weil das Gericht in dem Gesichte Daniels seine Sichtung vornehmlich hielte, um dasselbe gottlose Horn mit den Wurzeln auszureißen, v. 26. so würde Daniel sich in seiner Erwartung betrogen haben, wenn das Horn nicht mit dem Thiere verloren gegangen wäre. Ueber dieses sollte die Macht des Thieres unter dem Horne eine Zeit, Zeiten und ein Theil einer Zeit sein, v. 25.: wovon mehr gesaget werden wird, wenn wir zu derselben Stelle kommen. Polus.

V. 13. Und siehe, es kam einer mit den Wolken ic. Dieses ist das erstmal, daß der Name, Sohn des Menschen, einem, der mehr, als ein Mensch war, gegeben wird. Dem Ezechiel wird er oft gegeben. Wall. Dieses ist der Messias: einerley mit dem Steine, Dan. 2. Er kam mit den Wolken des Himmels, Matth. 24. 30. das ist, glanzreich, plötzlich und furchterlich, Jer. 4. 13. Polus. Einer in der Gestalt und Ähnlichkeit eines Menschen: aber mit solchen Zeichen des Anschens umgeben, welche zeigten, daß er mehr, als eine gemeine Person war (man lese die Anmerk. über Ezech. 2. 1. so)

(364) Die Sache ist richtig, und weit mehr als wahrscheinlich. Nur muß sie vorsichtig ausgedrückt werden, damit der Vortrag nicht also laute, als wären es zwei Königreiche, deren eines Christus als Gott, das andere aber als Mensch habe. Denn es ist ein und eben dasselbe Reich; die Art zu haben aber verschieden, indem der rechtmäßige Besitz desselben, so fern er in dem vorhergegangenen Geben des Vaters gegründet, nur allein in Ansehung seiner menschlichen Natur statt findet.

ihm vor demselben nahen.

14. Und ihm ward Herrschaft, und Ehre, und das Königreich gegeben: daß ihn alle Völker, Nationen und Zungen ehren sollten: seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königreich wird nicht verderbet werden. 15. Mir Daniel ward mein Geist in der Mitte des Leibes durchstochen, und die Gesichte meines Hauptes erschreckten mich. 16. Ich nahete mich zu einem von denen, die da standen, und bath von ihm die Gewißheit über dieses alles: und er sagte sie mir, und gab mir die Auslegung dieser Sache zu erkennen. 17. Diese großen Thiere,

v. 14. Dan. 2, 44. Mich. 4, 7. Eue. 1, 33.

deren

so eignet, dabey die Absicht, uns zu lehren, daß wir die Erfüllung dessen, was hier geweisaget ist, in keinem andern, als in ihm erwarten müssen. Wells.

e) Merkebildung des Christenthums aus den alten Weissagungen, S. 131.

Und er kam zu dem Alten von Tagen ic. Dies deutet an, daß Christus sein Königreich von seinem Vater empfing; man sehe Matth. 11, 27. c. 28, 18. Joh. 3, 35. 1 Cor. 15, 27. Ephes. 1, 21. Phil. 2, 9, 10. Ostif. 5, 7. verglichen mit Jer. 30, 21. Lowth. Dieses <sup>(365)</sup> hat sein Absehen auf seine Himmelsfahrt, Apg. 1, 9. 10. 11. zu welcher Zeit, ob er gleich vorher schon König war, Matth. 2, 2. er nun, und nicht vorher, königliche Würde, zur Beſchirmung seiner Kirche und Bejäumung ihrer Feinde empfangen zu haben scheint, wovon er vorher sagete, daß er sie habe <sup>(366)</sup>, Cap. 2, 44. Matth. 28, 18. 1 Cor. 15, 25. Polus.

B. 14. Und ihm ward Herrschaft, und Ehre ic. Nach der Vernichtung des Antichrists, des kleinen Hornes von dem vierten Thiere, sollte der Stein, dem Nebucadnezar in seinem ersten Gesichte sahe, zu einem großen Berge werden, Cap. 2, 35. und damit sollten alle die alten Weissagungen, welche von dem ungestörten Glanze und der allgemeinen Herrschaft des Königreiches Christi reden, erfüllt werden; man lese Ps. 2, 7. 8. 8. 6. 110, 1. Jes. 2, 2. 3. 4. Diese allgemeine Herrschaft Christi wird sich auf eine ausnehmend vortreffliche Weise an dem Tage des Gerichtes zeigen, wenn die ganze Welt berufen werden wird, vor ihm zu erscheinen; man sehe Rom. 14, 10. 12. Lowth.

Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft ic. Man sehe v. 27. Lowth.

B. 15. Mir Daniel ward mein Geist = durchstochen. Die erschreckliche Vorstellung von diesem Gesichte machte eine ungemeine Rührung in meinem Geiste; man sehe v. 28. Cap. 8, 27. c. 10, 8. Lowth, Polus.

(365) Nicht sowol dieses, als vielmehr das Nachfolgende v. 14. oder beides zusammen genommen.

(366) In der That hatte er sie auch schon; ob er sich wol derselben zuver nicht völlig und beständig gebraucht: als welches nur zuweilen und selten geschehen. Weil er sich aber dieser Würde und Macht von nun an, aus nach der menschlichen Natur, völlig gebrauchen wollte, und das nach dem Willen und mit völliger Genüghaltung des Vaters, so wird gesaget, daß ihm der Vater solche Würde bey seiner Erhöhung gegeben habe.

(367) Hier aber müste es wol der unerschaffene Engel seyn, da die Erklärung solcher Geheimnisse Gott allein zusteht. Cap. 2, 18.

In der Mitte des, oder nach dem Englischen, meines, Leibes: im Chaldaischen heißt es, in der Mitte meiner Scheide: eine Gleichenfrede, die heidnischen Schriftstellern gewöhnlich ist, welche den Leib die Scheide der Seele nennen. Man sehe den Plinius f) und Seneca g). Lowth.

f) Hist. nat. lib. 7. c. 15.

g) Epist. 92.

B. 16. Ich nahete mich zu einem von denen, die da standen. Zu einem von den Engeln, welche allezeit vor dem Throne Gottes und Christi stehen, v. 9. 10. Verschiedene Engel werden als solche, die bei Daniels Gesichten gewesen sind, vorgestellt <sup>(367)</sup>. Lowth, Polus.

Und bath von ihm die Gewißheit über dieses alles: um von ihm zu lernen, welches die wahre und vollkommene Meynung von diesem Gesichte wäre. Der Engel sagete es ihm unverzüglich. Polus.

B. 17. Diese großen Thiere, deren vier sind, sind vier Könige. Vier Königreiche oder Monarchien. Sie wird das Wort, König, Jes. 23, 15. für Königreich genommen. Man sehe die Anmerk. dafs selbst. Lowth.

Die aus der Erde auftreten werden. Sie werden aus der Erde, irdisch, abgöttisch, christlich, vollstig, grausam seyn, und nichts von einem himmlischen Geiste in sich haben. Diese werden, nachdem sie ihre Rolle zu Ende gebracht haben, von dem Schauspiale, in die klaglichen Werter des Todes und der Verwüstung weggetrieben werden. Das Königreich Christi hingegen ist ein himmlisches Königreich, welches die Heiligen besitzen werden: wie folget. Lowth, Polus.

Man kann nicht zweifeln, daß gleichwie der Engel dem Daniel zu erkennen gab, diese vier Thier waren vier Königreiche, also auch die gemelbten vier Königreiche in diesem Gesichte mit den vier Königreichen, welche dem Nebucadnezar durch das Bild vorgestellt wurden, in ihrer beziehlichen Ordnung

deren viere sind, sind vier Könige, die aus der Erde aufstehen werden. 18. Über die Heiligen der hohen Orter werden das Königreich empfangen: und sie werden das Reich bis

nung übereinkommen: nämlich, das erste Königreich, welches hier durch den Löwen, das edelste von den Thieren, vorgestellt ist, kommt mit dem ersten Königreiche, das durch das Bild, nämlich durch desselben Haupt von Gold, dem edelsten der Metalle, woraus das Bild zusammengesetzt war, abgeschildert wurde, überein; und bedeutet daher das Königreich von Babel. Folglich wird durch diesen Löwen, der v. 4. mit Adlers Flügeln vorgestellt ist, die große und schclusive Eroberung anderer Völker durch den Nebucadnezar angekündigt. Das aber die Flügel, womit es sich von der Erde aufhob, ausgeprägt waren, dadurch kann bezeichnet werden, daß Nebucadnezar auf eine Zeitlang von seinem Königreiche abgesetzt, und unter die Thiere vertrieben ward: und daß der Löwe auf seine Füße gestellt wurde, wie ein Mensch, und ihm eines Menschen Hertz gegeben ward, dadurch kann angedeutet werden, daß Nebucadnezar wieder zu seinem Verstande kam, und darauf wieder in das Königreich eingesetzt wurde, worin er sich fortan nicht so hochmuthig, wie vorher, sondern vorsichtig und mäßig, wie ein Mann von Verstande und Beurtheilungskraft, aufführte. Oder sonst wird dadurch bloß zu erkennen gegeben werden, daß dieser Adler Menschen bedeutet: wie v. 8. von dem Horne, aus eben dem Grunde gesagter wird, daß es eines Menschen Augen hatte ic. Auf gleiche Weise bezieht sich ohne Zweifel das zweyte Königreich, das hier durch einen Bären abgebildet ist, auf das zweyte Königreich, welches durch das Bild, nämlich durch desselben Brust und Arme von Silber vorgestellter ward. Dass es in einer liegenden Stellung vorkommt, aber so, daß es sich auf die eine Seite aufrichtete, als nunmehr bereit, bey vor kommender Gelegenheit aufzustehen, dadurch scheint abgebildet zu werden, daß die Meder und Perse zur Zeit dieses Gesichtes, ob sie gleich ist noch ruheter, bereit waren, bey der ersten Gelegenheit, oder auf den ersten Ruf der Vorsehung, das Königreich von Babel anzugreifen. So scheinen denn durch den Ausdruck v. 5. und man sagete zu demselben, steh auf, ist viel Fleisches, die Meder und Perse bezeichnet zu werden, wie sie wirklich, auf den Ruf der Vorsehung, um aufzufechten, mit dem Angriffe des Königreiches von Babel beschäftigt waren, und eben zu der Zeit hervorgingen, viele Völker mit großer Machtung unter das Joch zu bringen. Was die drey Ribben

in dem Munde des Bären betrifft: so scheint dieses auf das Stoßen des Widders, westwärts, nordwärts und südwärts, Cap. 8, 4. zu gehen, und dadurch erklärt zu werden; das ist, es scheint zu bedeuten, daß das Thier an allen dreien Seiten alles, was es konnte, oder die Vorsehung zulassen wollte, verzehrte, daß ist, daß die Perse westwärts, nordwärts und südwärts Eroberungen machten. Auf gleiche Weise stimmt das dritte Königreich, welches in diesem Gesichte durch einen Leoparden abgebildet ist, sonder Zweifel mit dem dritten Königreiche in dem Gesichte des Nebucadnezars, das durch den Bauch und die dicke Beine des Bildes, die von Kupfer waren, vorgestellt ward, überein. Und daß es, wie v. 6. gesaget wird, vier Flügel auf seinem Rücken, und auch vier Häupter, hatte, das hat deutlich sein Absehen auf Cap. 8, 8-22. und wird dadurch erklärt. Gleichwie daselbst der vorher gemeldete Widder von den Königen von Medien und Persien erklärt wird: also wird die Siege für den König von Griechenland, und die vier Hörner, welche an dem Kopfe der gemeldeten Siege herauskamen, für vier Königreiche erklärt, die aus dem Volke, nämlich dem Volke der Griechen, auftreten würden, nachdem das grosse Horn zerbrochen wäre. Wells. Der 17te und 18te Vers heißt (in der griechischen Übersetzung): „diese vier großen Thiere sind vier Königreiche, welche auf der Erde herauskommen werden; welche werden weggenommen werden, und die Heiligen des Aller höchsten werden das Königreich empfangen usw.,“ Wall.

V. 18. Über die Heiligen der hohen Orter, oder nach dem Engl. des Alte r h ö c h s t e n, werden das Königreich empfangen. Nachdem diese irdischen Königreiche weggenommen, oder zerstört sind, wie im Griechischen erklärmweise beigefügt ist, wird das darauf folgende Königreich das Königreich Christi und seiner Heiligen seyn; man sehe v. 22. Da Jesus Christus ihr König ist, werden sie mit ihm regieren, Offens. 1, 6. c. 20, 6. und das Königreich in Ewigkeit besitzen, Matth. 19, 28. 2 Cor. 1, 9. c. 6, 3: 1 Petr. 2, 2. Offens. 5, 10. Dieses wird in Ewigkeit seyn; weil Christi Königreich das letzte ist: es wird niemals ein anderes auf dasselbe folgen <sup>(368)</sup>. Anstatt des Allerböschsten steht am Rande der englischen Bibel Heiligen, nach dem Chaldaischen. „Nach dem Chaldaischen heißt es nicht so: sondern mit „Beob-

(368) Doch nicht darum allein, sondern auch weil es in der Herrlichkeit wirklich ohne Aufhören dauern wird. Denn man sieht aus dem ganzen Vortrage deutlich, daß das Königreich Christi allhier in der weiten Bedeutung genommen werde, nach welcher es nicht das Gnadenreich auf Erden allein, sondern zugleich auch das Ehrenreich mit in sich begreift.

bis in der Ewigkeit, ja bis in Ewigkeit der Ewigkeiten, besitzen. 19. Da wünschte ich nach der Wahrheit des vierten Thieres, welches von allen andern verschieden war, sehr gräulich, dessen Zähne von Eisen waren, und seine Klauen von Kupfer, es als, es zermaßte, und zertrat das Uebrige mit seinen Füßen. 20. Und die zehn Hörner betreffend, die auf seinem Haupte waren, und das andere, das heraufkam, und vor welchem drey abgefallen waren, nämlich das Horn, das Augen hatte, und einen Mund der große Dinge sprach, und dessen Anschein größer war, als seiner Mitgesellen. 21. Ich hatte gesehen, daß dasselbe Horn wider die Heiligen Krieg führte, und daß es diese übermochte. 22. Bis daß der Alte von Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der hohen Opper gegeben ward: und daß die bestimmte Zeit kam, daß die Heiligen das Reich besaßen. 23. Er sagte also; das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, das von allen

v. 21. Offenb. 11, 7. c. 13, 7.

„Beobachtung der Unterscheidungszeichen, oder Accente, eigentlich, die Heiligen die höchsten oder Erhabenen<sup>(369)</sup>.“ Bisweilen wird von dem einigen wahren Gott in der mehreren Zahl gesprochen, welches vorzugsweise geschieht; man siehe Sir. 5, 8. Jes. 24, 19. wo im Hebräischen steht, er ist heilige Götter. Lowth, Polus. Die Heiligen: Zorobabels Haus, durch Abiud und Noza, Matth. 1, 13. Luc. 3, 27. (ob sie gleich nicht unter den Söhnen Zorobabels gemeldet werden, 1 Chron. 3, 19.) und die Frommen von ihrem Volke; nämlich die Kirche Gottes, in Christo, ihrem Haupte zuerst, und nachher der ganze Leib, welcher vollkommen mit ihm vereinigt seyn wird, wird von Gott ein geistliches und ewigwährendes Königreich empfangen (man siehe v. 22. Jes. 60, 12. Offenb. 1, 6. c. 5, 10.) woron das Fürstenthum der Macchabäer nur ein Schatten war, als das großischen dem Königreich des Antiochus und der Zukunft Christi fiel. Gesell. der Gottes agel.

V. 19. Da wünschte ich nach der Wahrheit ic. Ich wollte es gern vollommener und genauer wissen: weil das jüdische Volk und die Kirche unter dem vierten Thier lange bedrückt werden sollte. Polus.

V. 20. Und die zehn Hörner betreffend, die ic. Was dieselben bedeuten. Polus.

Und das andere :: vor welch am drey abgesunken waren: nach dem Griechischen heißt es, welches drey von den vorhergehenden austieß. Well.

Dessen Ansehen größer war, als seiner Mitgesellen: oder, desselben Ansehen war ausnehmender, als seiner Mitgesellen. Ob es gleich im

19. Da wünschte ich nach der Wahrheit des vierten Thieres, welches von allen andern verschieden war, sehr gräulich, dessen Zähne von Eisen waren, und seine Klauen von Kupfer, es als, es zermaßte, und zertrat das Uebrige mit seinen Füßen. 20. Und die zehn Hörner betreffend, die auf seinem Haupte waren, und das andere, das heraufkam, und vor welchem drey abgefallen waren, nämlich das Horn, das Augen hatte, und einen Mund der große Dinge sprach, und dessen Anschein größer war, als seiner Mitgesellen. 21. Ich hatte gesehen, daß dasselbe Horn wider die Heiligen Krieg führte, und daß es diese übermochte. 22. Bis daß der Alte von Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der hohen Opper gegeben ward: und daß die bestimmte Zeit kam, daß die Heiligen das Reich besaßen. 23. Er sagte also; das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, das von allen

Anfange klein war: so bekam es doch nachher das höchste Ansehen über die andern Hörner, oder Fürstenthümer; welches mehr an sich zog, als irgend ein König oder Monarch, und wider die Heiligen grausamer war, v. 21.<sup>(370)</sup> Lowth, Polus.

V. 21. Ich hatte gesehen, oder nach dem Engl. sa he, daß dasselbe Horn wider ic. So wird der Antichrist beschrieben, als einer, der wider die Heiligen Krieg führte, und auf eine Zeitlang die Oberhand hatte. Lowth. Man siehe etwas ähnliches, Offenb. 11, 7. c. 13, 7. So übernahmen die Gottlosen, selbst die von Babel, zu ihrer Zeit, Zach. 1, 19. 21. Antiochus zu seiner Zeit, und der Antichrist zu seiner Zeit, die Heiligen, v. 19. dieses Cap. Wider die Heiligen, ist so viel, als wider die Juden, wie die Brüder der Macchabäer ausspielen. Ges. d. Gottesg.

V. 22. Bis daß der Alte von Tagen kam: zum Gerichte, v. 9. Lowth.

Und das Gericht den Heiligen der hohen Opper, oder des Aller höchsten (nach dem Engl.) gegeben ward. Sie werden mit Gott und Christo im Gerichte sitzen; man siehe die Ann. über v. 9. Lowth.

Und daß die bestimmte Zeit kam, daß die Heiligen ic. Die Heiligen werden als solche beschrieben, die mit Christo in seinem Reiche regieren, 2 Tim. 2, 12. Offenb. 2, 26. 27. c. 3, 21. c. 20, 4. Lowth. Dieses zeigt sehr klar, daß dieses Horn (v. 21. 22.) der römische Antichrist, oder die Hure ist, die auf dem Thiere reitet: und dieses zeigt sich noch mehr in der Erklärung des vierten Thieres und der zehn Könige. Polus.

V. 23. :: Das vierte Thier wird :: von allen

(369) Es steht aber das erste Wort im Statu constructo; daher wird doch besser übersetzt: die Heiligen des höchsten.

(370) Dieses letztere kommt hier vornehmlich in Betrachtung; und daraus ist zu schließen, wer unter den übrigen Hörnern am vermutlichsten zu verstehen sey. Da nämlich dieses eine Horn den Antichrist, als einen großen Verfolger der Kirche bezeichnet, so bedeuten die zehn Hörner, die mit ihm in gleicher Absicht gemeldet, und daher seine Gesellen genannt werden, wohl nichts anders, als diejenigen Seulen, welche die bekannten Hauptverfolgungen über die Kirche gebracht haben. Wenn von ihm gesaget wird: sein Ansehen sey größer, als seiner Mitgesellen, so zielet es vornehmlich darauf, daß er mit seinen Unternehmungen von längerer Dauer ist, als die übrigen alle zusammengetragen.

denen Reichen unterschieden seyn wird: und es wird die ganze Erde aufessen, und es wird dieselbe zerstören, und es wird sie zerstören. 24. Was nun die zehn Hörner betrifft; so werden aus demselben Königreiche zehn Könige auftreten, und ein anderer wird

v. 24. W. 7. 8.

len denen Reichen verschiedenen seyn. Denn es wird unter verschiedenen Regierungsarten beherrscht. Es hatte bey dem Anfang seiner Größe die Gestalt eines gemeinen Thieres; darnach wird es durch Könige und Kaiser regiert, und im Verfolge der Zeit in zehn Königreiche oder Fürstenthümer verteilt: jedoch allein unter der Aufsicht eines geistlichen Hauptes; man siehe Offenb. 17, 13. und vergleiche v. 7. dieses Capitels. Im Griechischen heißt es: wird alle die Königreiche übertreffen. Vorw. Wall. Es ist merkwürdig, dass Daniel weder oben v. 7. noch hier, den vierten Thiere einen besondern Namen giebt. Den Grund hiervon kann man aus Offenb. 13, 2. entdecken, wo eben dasselbe Thier von dem heiligen Johannes als ein solches, das von den andern dreien Thieren hervorgekennzeichnet war, beschrieben wird. Das Thier, das ich jahe (saget Johannes) war, nämlich zum Theile und vornehmlich, einem Leoparden gleich: und seine Füße waren wie die Füße von einem Bären und sein Mund, wie der Mund von einem Löwen. Da also das Thier, welches dem Daniel erschien, von einer so unnatürlichen Gestalt war: so ist es kein Wunder, dass er demselben keinen eigenen Namen geben konnte, sondern es allein überhaupt, als erschrecklich und furchterlich anzusehen, beschreibt. Was die andern besondern Stücke von v. 7. betrifft: so werden dieselben v. 23. von dem Engel erklärt, wo durch das vierte Königreich, das von allen Königreichen verschieden war, am allerwahrscheinlichsten die verschiedenen Regierungsarten, welche in dem römischen Staate zu verschiedenen Zeiten die Oberhand haben würden, bezeichnet werden; da hingegen alle die drei vorhergehenden Königreiche beständig Monarchien waren. Wells.

V. 24. Was nun die zehn Hörner betrifft; so werden zehn Könige auftreten. Diese sind Seleucus Nicator, Antiochus Soter, Antiochus Theos, Seleucus Callinicus, Ptolemäus Evergetes Lagida, Seleucus Ceraunus, Antiochus Magnus, Ptolemäus Philopator Lagida, Seleucus Philopator, Antiochus Epiphanes. Es regierten zwar mehrere Könige nach diesen zehn; aber dieselben hatten Judäa nicht im Besitz, und konnten daher die Juden, Gottes Volk, nicht unterdrücken. Darum wird in diesem Gesichte, welches um der Juden willen gegeben ward, von denselben keine Erwähnung gethan. Von diesen Dingen liest man im Appianus von Alexandrien, Memnon, Josephus und andern. Im Griechischen steht: „und er wird in Wissenschaften alle über-

treffen, die vor ihm gewesen sind, und wird drey Könige unterwerfen.“ Wall. Die zehn Hörner ic. bedeuten zehn verschiedene Königreiche, in welche das römische Reich verteilt ward. Polus. Ein Horn ist ein Sinnbild der Stärke und bezeichnet also Macht und Ansehen (man lese 5 Mos. 33, 17. Ps. 89, 18.): hierunter ist es weiter darauf gegangen, dass es Obermacht und Herrschaft bezeichnet; man siehe Cap. 8, 21, 22. Offenb. 17, 12. Diese zehn Hörner oder Königreiche entstehen aus der Zertheilung des römischen Reiches, welche um das 476te Jahr Christi vorfiel. Es ward aber nach der Meopnung des Herrn Mede h) in die folgenden Fürstenthümer oder Königreiche verteilt: 1) in Britten; 2) Sachsen; 3) Franken; 4) Burgunder; 5) Visigothen; 6) Schwaben und Alamen; 7) Wandalen; 8) Alemannier; 9) Ostrogothen, denen die Longobarden folgten, erst in Pannonien und darnach in Italien; 10) Griechen. Der gelehrte Bischoff Lloyd hingegen hat das folgende Verzeichniß von den zehn Königreichen, die aus der Zertheilung der römischen Herrschaft entstanden sind, nebst der Zeit, da sie aufkamen, gegeben: I. Die Hunnen richteten in demjenigen Theile von Pannonien und Dacię, welches von ihnen Hungarien genannt ward, um das Jahr Christi 365. ein Königreich auf; II. die Ostgoten setzten sich um das 377te Jahr in den Ländern, die sich von Rhetien bis Moesien, ja gar bis nach Thracien erstrecken, und kamen dann im Jahre 410. unter Alaric nach Italien; III. die Visigothen setzten sich in den südlichen Theilen von Frankreich und in Catalonien, um das 378te Jahr; IV. die Franken nahmen im Jahre des Herrn 410. Besitz von einem Theile von Deutschland und Gallien; V. die Wandalen, welche in Spanien ihren Sitz hatten, richteten nachher im Jahr des Herrn 407. ein Königreich in Africa auf; ihr König Genseric plünderte im 455ten Jahre Rom; VI. die Schwaben und Alamen, welche im Jahre 407. die westlichen Theile von Spanien in Besitz nahmen, siedelten im Jahre 457. in Italien ein; VII. die Burgunder kamen aus Deutschland in denjenigen Theil von Gallien, der von ihnen Burgundien genannt ward, 407.; VIII. die Heruler, Angier und Thüringer setzten sich unter dem Odacer, um das Jahr 476. in Italien; IX. die Sachsen machten sich um eben dieselbe Zeit, um das Jahr 476. von Grossbritannien Meister; X. die Longobarden, welche auch Gepiden genannt werden, siedelten sich im Jahre 583. in Deutschland rund um Magdeburg fest, und diesen folgten nachher, ums Jahr 826, die Horn-

nach ihnen auftreten: und das wird von den vorigen verschieden seyn, und es wird drey Könige erniedrigen. 25. Und es wird Worte wider den Allerhöchsten sprechen, und es wird die Heiligen der hohen Oester zerstören, und es wird meynen, die Zeiten und Gesetz

v. 25. Dan. 8, 24. 25. c. 11, 28. 30. 31. 35.

zu

**Heruler und Thüringer in Hungarien.** Die gemeinsame lateinische Übersetzung ist diesem Horne gänstig, und saget bloss: potenter erit prioribus et tres reges humilabit, das ist, es wird mächtiger seyn, als die vorhergehenden, und drey Könige erniedrigen. **Lowith.**

h) Man sehe seine Werke, S. 661.

Und ein anderer wird nach ihnen auftreten. Das Pabstthum nahm seinen Anfang aus eben derselben Ursache, kam aber nicht vor dem Jahre 606. zu eigentlicher Obernacht, da der Pabst Bonifacius den Titel eines allgemeinen Bischofs annahm. Der Herr Nede übersetzt die Worte: ein anderer wird hinter ihnen auftreten, das ist, ohne daß es gemerkt werde, gleichwie die andern Könige auf seine anwachsende Macht keinen Verdacht hatten, ehe er ihnen über den Kopf gewachsen war. **Lowith.** Antiochus Epiphanes, der letzte von diesen gebünen, und der letzte von den Seleuciden, die über Judäa regierten, war dieser anderer: denn zu seiner Zeit erlöseten die Macabäer die Juden von seiner Tyrannie und Verfolgung. **Gesells. der Gottes gel.**

Und das, oder nach dem Engl. er, wird von den vorigen verschieden seyn. Das Ansehen derselben wird klichlich seyn: jedoch so, daß es sich auch die weltliche Macht, und das Recht, über weltliche Sachen Aussicht zu haben, anmaßen wird. **Lowith.**

Und es wird drey Könige erniedrigen. **Ptolemäus Philopator**, den er, nach Vereinigung seiner Kriegsvölker mit den Völkern seines Vaters und Bruders, aus Syrien vertrieb; **Antiochus den Großen**, seinen Vater; und **Seleucus Philopator**, seinen ältesten Bruder, den er durch Heliocorus mit Gift umbringen ließ. Andere verstehen mit mehrtem Grunde durch den dritten, anstatt seines Vaters, **Antiochus des Großen**, den **Demetrius**, seines Bruders **Seleucus** Sohn, als den rechten Erben. **Gesells. der Gottes gel.** Man lese die Anmerk. über v. 8. **Polus.** Drey Könige: oder drey Königreiche; man sehe v. 17. Der Herr Nede i) versteht durch diese drey Königreiche: 1) die Stathalterschaft von Ravenna, welche **Carl der Große** den Longobarden wieder entriss und dem Pabst gab; 2) die Königreiche der Griechen in Italien, welche von den Päpsten, **Gregorius dem Juxten** und **dritten**, dem Kaiser **Leo I. Taurus**, genommen wurden; 3) das Königreich der Franken, oder deutschen Kaiser, denen die Päpste die Erwählung und Einsetzung ihrer selbst und anderer Bischöffe aus den Händen tunger, und stufenweise alle Macht und al-

les Ansehen, das sie in Italien hatten, entrissen, welches schwere Kriege zu verschiedenen Zeiten, zwischen den Päpsten und dem Kaiser Heinrich dem vierten und seinen Nachfolgern verursachte. Man sehe eine kurze Beschreibung von diesen Eingriffen der Päpste und den Unruhen, welche darauf folgeten, bey dem Bischofe Stillingfleet k). **Lowith.**

i) Eben das. S. 778. 779. k) Betrachtung über die Abhängigkeit der Kirche von Rom. ic. Cap. 5.

B. 25. Und es wird große Worte, wider den Allerhöchsten sprechen. Man sehe v. 8. 20. Cap. 11, 36. Der heilige Johannes zielet Offenb. 13, 5. 6. sehr deutlich auf diese Stelle, wo von dem Thiere gesaget wird, daß es seinen Mund in Lästerung wider Gott öffne. Dieses hat es durch Erhebung seines eigenen Ansehens über das Ansehen Gottes, und in der Abschaffung seiner Gesetze (man vergleiche 2 Thess. 2, 4.): wie auch durch Einführung des Bilderdienstes und anderer abgötterischen Übungen, welche der Prophet Jesaias, Cap. 65, 7. Schmach und Lästerung wider Gott nennt. **Lowith.**

Und es wird die Heiligen der hohen Oester zerstören. Durch Erregung von Kriegen und Verfolgungen wider sie; man sehe v. 21. Offenb. 17, 6. c. 18, 24. **Lowith.**

Und es wird meynen, die Zeiten und das Gesetz, oder nach dem Engl. **Gesetz**, zu verändern. Die Herrschaften und ihre Einrichtungen zu verändern; man vergleiche Cap. 2, 21. 1 Chron. 29, 30. Dieses hat das Pabstthum gethan, indem es sich die Macht angemessen hat, Könige abzusezen, und andere an denselben Stile zu verordnen, und nicht allein menschliche Gesetze abzuschaffen, sondern auch über einige göttliche Gesetze die Gewalt zu haben. **Lowith.** Herr Nede hat mit Recht angemerkt l), daß der Ausdruck, Veränderung von Zeiten und Gesetzen eine morgendenländische Redensart ist, die oberste Gewalt zu bezeichnen, und daß Zeiten hier nicht abgesondert und überallgemein, sondern vielmehr insbesondere und in Verbindung, für status rerum tempora variantium, Zustände von Sachen, welche in den Zeiten eine Veränderung machen, oder res, quibus variatur status temporum, Sachen, wodurch der Zustand der Zeiten verändert wird genommen werden müssen. Zeiten bedeuten Dinge, die in den Zeit gehan werden, wodurch die Zeiten sich verändern: dergleichen sind Veränderungen von Staaten und Herrschaften. **Wells.** Die Zeiten bezeichnen den Sabbath, Ostern oder Pascha, Pfingsten, den Verschöningstag, das Fest der Lauer-

zu verändern, und sie werden auf eine Zeit und Zeiten, und einen Theil einer Zeit in desselben Hände übergeben werden. 26. Darnach wird das Gericht sitzen, und man wird seine

Laubhütten und der Neumonden, das Sabbathjahr und dergleichen, Dan. 8, 11. c. 11, 31. Die Gesetze sind alle die Gesetze und feierlichen Gebräuche des Moses. Man sehe 1 Macc. 1. Gesells. der Gottesgelehrten.

1) B. 4. ep. 6.

Und sie werden auf eine Zeit und Zeiten und einen Theil einer Zeit ic. Oder auf eine halbe Zeit, wie im Hebräischen, Cap. 12, 7. ausgedrückt ist, wovon der heil. Johannes die Ausdrücke Offenb. 12, 14. entlehnt hat; das ist drey und ein halbes Jahr prophetische Zeit; man sehe die Anmerk. über Cap. 4, 15. Eben dieselbe Länge der Zeit wird in andern Stellen der Offenbarung durch zwey und vierzig Monate und durch zwölfhundert und sechzig Tage ausgedrückt, Cap. 11, 23. Lowth. Die gemeine lateinische Übersetzung liest tempus et tempora, et dimidium temporis: im Griechischen steht οὐ καρπὸς οὐδὲ κατάρα σεμί ημέρας, Zeit und Zeiten und die Hälfte einer Zeit. Will. Die 70 Dolmetscher und andere alte Übersetzungen lesen, die Hälfte einer Zeit: und was noch mehr ist, so sagt auch der heilige Johannes, Offenb. 12, 14. Es ist merkwürdig, daß wir vernehmlich, wo nicht allein, von dem heiligen Johannes lernen, daß durch diesen Ausdruck von Zeit und Zeiten und einer halben Zeit, ein Jahr, zwey Jahre und ein halbes Jahr verstanden werden müssen. Namlich der heilige Johannes, oder vielmehr der heilige Geist durch ihn hat uns gelehret, daß dieses die Meinung von dem gemeldeten Ausdruke sei: indem eben der selbe Zeitverlauf, welcher Offenb. 12, 14. durch Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit ausgedrückt ist, v. 6. eben desselben Capitels durch tausend zweyhundert und sechzig Tage angedeutet, und ferner Offenb. 13, 5. eine gleiche Zeit durch zwey und vierzig Monate zu erkennen gegeben wird. Zwey und vierzig Monate nun, ein jeder von dreißig Tagen (aus welcher Art von Monaten ein halbdässches Jahr besteht, worauf hier vom Daniel, und folglich vom heiligen Johannes der denselben Ausdruck Daniels gebraucht, geschen wird) begreifen eintausend zweyhundert und sechzig Tage: eintausend zweyhundert und sechzig Tage aber geben, wenn sie durch dreyhundert und sechzig als die Zahl der Tage eines solchen halbdässischen Jahres, getheilt werden, drey ganze Jahre und  $\frac{2}{3}$ ; das ist  $\frac{1}{2}$ , oder die Hälfte noch eines Jahres. So weit kommt man wohl überein. Wehr Streit aber ist darüber, ob man durch diese eintausend zweyhundert und sechzig Tage bloß so viele, gemeinlich so genannte Tage, das ist, nur drey und ein halbes Jahr, nach der gemeinen Rechnung verstehen müsse, oder ob

X. Band.

man nach einem Sinne, der den Propheten nicht ungewöhnlich ist, eintausend zweihundert und sechzig Jahre dadurch zu verstehen habe. Dass nun der hier gebrauchte Ausdruck eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit in gewisser Absicht von eintausend zweyhundert und sechzig prophetischen Tagen, das ist, von so vielen Jahren, zu verstehen sei, das muß man, scheint es, nothwendig zugeben. Aber ob dieses einzige und allein so verstanden werden müsse (wie Herr Mede, Whiston und alle andere wollen, welche meynen, der Pabst sei in dem eigentlichsten und nachdrücklichsten Verstande des Wortes, der Antichrist), das verdient nach diesem allen noch in Erwägung gezogen zu werden. Wells. Diese Zeiten des Antichristis sind, einiger Meinung nach, vorbildsweise in derjenigen Verfolgung abgeschildert, welche Antiochus Epiphanes wider die jüdische Kirche erregete; wie auch in seinem Verbote des öffentlichen Gottesdienstes im Tempel, welches nach des Josephus m) Rechnung drey und ein halbes Jahr gedauert hat: wiewohl diese Bedrührung, wenn man die Rechnung von der Zeit an, da der Altar für den Abgott aufgerichtet war, nimmt, nur drey Jahre währete; gleichwie aus 1 Maccab. 1, 54. verglichen mit Cap. 4, 52. erhellet. Man lese den Erzbischoff Usher n) und Dr. Prideaux o) Lowth. Die Zahlen von Daniel und Johannes scheinen übereinzukommen. Daniel war gewiss in diesen Dingen prophetisch, und seine Weissagung reicht bis an das Ende der Zeiten, selbst der Regierung des Antichristes. Ich will zwar nicht läugnen, daß Antiochus ein Vorbild und Vorläufer des Antichristes gewesen seyn kann, und viele Dinge mit List, Grausamkeit und Gotteslästerung wider die Kirche that: aber er war nicht ein Theil von dem vierten, sondern von dem dritten Thiere; da Daniel doch sein Augenmerk hier vornehmlich auf die römische Macht und Verfolgung, insbesondere durch das kleine Horn, welche bis zu dessen Untergange dauerte, gerichtet hat. Hiernächst wird dann, wie klar ist, Christus in seinen Heiligen und über dieselben auf eine hertliche Weise regieren, von welcher die Juden niemals werden ausgeschlossen werden: weil so viele kantliche Stellen in den Propheten sind, die davon reden, und noch nicht erfüllt worden; und so auch für den weiss. Leser in der Offenbarung, nachdem das Thier und die Hure mit allen ihren Anhängern vertilgt seyn werden. Aber genug hiervom für das Gegenwärtige. Polus.

m) De bello Iud. lib. 1. c. 1. p. 47. n) Annal. P. 2. p. 23. o) Belehrung der Geschichte des alten und neuen Testaments, S. 944. 945.

B. 26. Darnach wird das Gericht sitzen. Man sehe v. 22. Lowth.

h h h

Und